

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Herbstbeobachtungen 1940 an den Frohburg-Eschfelder Teichen

Müller, Walter

1941

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-97802

werken, wobei nur an das Nisten von Mehlschwalben und Dohlen erinnert sei.

Zur Zeit des Starenzuges pflegen auf Helgoland manchmal große Mengen zu übernachten. Dann ist es interessant zu beobachten, welche Schlafplätze ausgesucht werden. Viele versuchen, auf hohen Gebäuden unter die Dachziegel zu gelangen. Wo das nicht gelingt bzw. bei Anwesenheit großer Mengen, schlafen viele Stare im Freien auf Dachrinnen, auf Vorsprüngen, auf Fensterbänken usw. Ein besonders bevorzugter Schlafplatz ist jedoch der einzeln stehende Felsen an der Nordspitze, der Nathurn-Stak, den Helgolandbesuchern bekannt unter dem Namen „Lange Anna“. Hier schlafen sie manchmal in großer Anzahl, hauptsächlich an den Seiten überall da, wo kleine Vorsprünge und Unebenheiten Halt bieten.

Alle Jahre kann man dasselbe beobachten, aber nicht nur bei „Massenbesuch“ und „Überfüllung der Quartiere“. Auch kleinere Trupps, die wochenlang auf der Insel weilten, zogen den kahlen Felsen allen sonstigen Schlupfwinkeln als Schlafplatz vor, und regelmäßig konnte man zu gewohnter Stunde den Flug vom Dorf zur Schlafstelle beobachten.

**Melanismus bei der Weissen Bachstelze,
Motacilla alba alba L.**

Von F. Frieling, Tetschen

Am 22. Juli 1940 fiel mir auf einer frisch gemähten Wiese bei Zinnwald-Georgenfeld im Erzgebirge unter mehreren meist jungen normal gefärbten Weissen Bachstelzen ein im Gesamteindruck rufsschwarzes Exemplar auf. Bauch, Aftergegend, Bürzel und Schwanz bis auf die weissen Aufsenfedern waren völlig schwarz, die obere Körperhälfte düstergrau. Am nächsten Tage traf ich nicht weit vom ersten Beobachtungsort wieder auf denselben Vogel, der von einer anderen Bachstelze verfolgt wurde die ihn also doch wohl als fremdartig empfinden mußte.

**Herbstbeobachtungen 1940
an den Frohburg-Eschefelder Teichen**

Von Walter Müller, Leipzig

Bereits am 30. 8. konnte E. BRYDE, Leipzig, *Arenaria i. interpres* (L.), den er in Holstein kennen gelernt hat, am Frohburger Ziegelteich feststellen. Von dieser Beobachtung und anderen, wie

Große Brachvögel, unterrichtete er sofort einige Mitglieder des Ornith. Ver. zu Leipzig, und Freund EBERMANN und ich, die am 1. 9. sowieso „Eschefeld“ vorhatten, fuhren mit großen Erwartungen hin. Beobachtet wurden zunächst einige Bruchwasserläufer, etwa 40 Große Rotschenkel, Grünschenkel, etwa 20 Fluszuferläufer, Sand- und Flusregenpfeifer, Alpenstrandläufer, einige Bogenschnäblige und Zwergstrandläufer, Bekassinen und Trauerseeschwalben im Winterkleid; ferner Fischadler, Rohrweihe-♂, Baumfalk, Mäusebussard und Fischreiher.

Am Ziegelteich angelangt, trafen wir W. KIRCHHOF, Meuselwitz, der von einem scheckigen Vogel berichtete, der bei der Nahrungssuche Schlickklumpen und Pflanzenteile hin- und herwarf und in dem er den Steinwälder vermutete. Diesem Seltling im Binnenlande konnten wir als Einzelgänger nun längere Zeit an einer Baustelle des Ziegelteich-Nordufers bei seiner Tätigkeit zusehen. Sein schwarzer Schnabel und die gelbroten Beine waren auch ohne Glas zu erkennen. Von uns auch einmal zum Auf-fliegen gebracht, liefs er seinen weissen Bürzel mit dem schwarzen Hufeisenfleck sehen und seine Stimme wie Ki-ki-ki-ki hören. Am Nachmittag trafen wir den Erstbeobachter BRYDE und erfreuten uns wieder an dem wenig scheuen Vogel. Diesmal waren in seiner Nachbarschaft einige Kampfläufer, die sich in ihrer Nahrungssuche von ihm wesentlich unterschieden.

Nach der Zusammenstellung von H. DATHE (Zum Vorkommen von ... Steinwälder ... in Nordwestsachsen; Mitt. Ver. sächs. Ornith. 5, 1936—38, S. 120—122) ist der Vogel damit für Nordwestsachsen zum 6. und für ganz Sachsen zum 8. Male nachgewiesen worden.

Am 8. 9. konnte er laut KIRCHHOF nicht wieder beobachtet werden. 1 Weifser Storch, 1 Grofser Brachvogel und 1 Fischadler, dazu die üblichen Limicolen waren für diesen Tag das Wesentliche.

Wir notierten dann am 29. 9.: 1 Kiebitzregenpfeifer, 4 Große Rotschenkel, etwa 30 Alpenstrandläufer, unter ihnen auch einige Bogenschnäblige und Zwergstrandläufer, Bekassinen, ca. 200 Lachmöwen, gegen 300 Kiebitze, 2 Mäusebussarde, Baumfalk, Krick-, Tafel- und Stockenten, 20 Mittel- und 1 Paar Löffelenten, Hauben-, Schwarzhals- und Zwergtaucher. Tot gefunden wurden: 1 Fischreiher und 2 Lachmöwen.

Am 13. 10. wurden ca. 20 Alpenstrandläufer, einige Zwergstrandläufer, 4 Kampfläufer und 3 Sandregenpfeifer beobachtet, um nur die wichtigsten Arten zu nennen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Walter

Artikel/Article: [Herbstbeobachtungen 1940 an den Frohburg-Eschfelder Teichen 152-153](#)